



Zukunft will Mensch und Technologie

Technologiegestützte Audits Die Evolution der digitalen Revolution – eine Reise, die CFO und Prüfer gemeinsam gehen müssen.

MICHAEL ABRESCH UND
KRISTINA PRENRECAJ

In der Diskussion um neue Technologien wie Robotic Process Automation (RPA), künstliche Intelligenz (KI), natürliche Sprachverarbeitung, Blockchain oder Datenanalysen darf zweierlei nicht fehlen: Zum einen soll die Maschine nicht den Menschen ersetzen, sondern anders mit diesem zusammenarbeiten. Deshalb sprechen wir nicht von der digitalen, sondern von der technologieunterstützten Prüfung. Zum anderen transformieren sich die Unternehmen unterschiedlich schnell. Deshalb gilt es, das Prüfverfahren und den Technologieeinsatz auf das Unternehmen abzustimmen.

Die Forderung nach Datenqualität, Kosteneffizienz, Sicherheit, Transparenz und faktenbasierten Entscheidungen bedingt einerseits starke Tools, die wertvolle Erkenntnisse zutage bringen. Sie erfordert andererseits Prüfer, die sich am Transformationsstand ihrer Mandanten orientieren. Damit entsteht kundenspezifisch ein verändertes Zusammenspiel zwischen dem Einsatz von Technologie und notwendigem Prüfaufwand zur Sicherung der Prüfqualität. Der Prüfaufwand als Kernindikator für Prüfungskomplexität und -umfang wird systematisch verwässert. In diesem Sinn ist die digitale Revolution eine technologiegestützte Evolution, die gemeinsam und weitsichtig getaktet und geführt werden muss.

Mehr Einblick, mehr Wert

Mit neuen Technologien schärfen unsere Prüfer ihre Prozess-, Kontroll- und Risikosicht auf das zu prüfende Unternehmen. Das wiederum ermöglicht eine qualitativ hochstehende und effiziente Prüfung. Gleichzeitig erschliessen sich den Unternehmen durch den Einsatz dieser Technologien wichtige Erkenntnisse und Verbesserungschancen. Dadurch helfen Prüfer mit, die digitale Transformation zu beschleunigen. Und: Der Beruf des Wirtschaftsprüfers wird attraktiver.

Ob sich Technologien bei einem Prüfer einsetzen lassen oder nicht, hängt stark vom Maturitätsgrad seiner Digitalisierung ab. Dieser wiederum geht aus der Geschäftsstrategie und technischen Infrastruktur hervor. Manche Unternehmen

nutzen auch unsere Technologien als Gelegenheit, die eigene Transformation voranzutreiben. Andere Unternehmen erlauben wiederum noch keine neue Form von Abschlussprüfungen, weil durch ihren eigenen Transformationsstand die Voraussetzungen noch nicht geschaffen wurden.

Aus digitalen Toolkits wählen unsere Prüfer die passenden Anwendungen und konfigurieren industriespezifische Lösungen, je nach ERP-Systemen, Programmen, Daten und Prozessen im Unternehmen:

- In Handels- und Industrieunternehmen ist der Druck auf Margen und Kosten allgegenwärtig. Hier stehen Automation, Effizienz, Kosten und der Informationsmehrwert im Mittelpunkt. Die IT-Landschaft ist weniger heterogen als beispielsweise diejenige der Finanzindustrie, was mehr und mehr eine automatisierte Datensammlung und -auswertung zulässt. Finanzteams solcher Unternehmen helfen wir, Prozesse zu verbessern, Kontrollen zu standardisieren und zu automatisieren.
- In Finanzdienstleistungs- und Versicherungsunternehmen müssen sich Finanzfunktionen stärker um Compliance- und Datenschutzanforderungen kümmern. Zudem zeigt sich vor allem in der Schweiz eine grosse IT-Heterogenität aufgrund alter Stammdatensysteme. Deshalb setzen wir hier andere Tool-Kombinationen ein, etwa für Ertragsanalysen von Kommissions- und Zinserfolg oder Risikoanalysen im Rahmen der Geldwäschereibekämpfung. Schliesslich unterstützen wir Finanzdienstleister, welche Blockchain-Lösungen oder Kryptowährungen einsetzen mit «state of the art»-Kryptoprüfungs-Algorithmen.

Ohne den Menschen hat die Maschine wenig Wert. Ein Unternehmen braucht menschliches Denken und Urteilsvermögen, auch bei modernster IT-Landschaft. Denn Anwender müssen neue Technologien fachgemäss einsetzen, um Risiken einzuschätzen, Optimierungspotenzial herauszuschälen und aus datenbasierten Erkenntnissen einen Informationsmehrwert zu schaffen (siehe Grafik).

Das bedeutet für Prüfer und Finanz-

funktionen, dass sie ihre Teams im Handling neuer Technologien weiterbilden müssen – sogenanntes Upskilling betreiben. Das geschieht vorzugsweise schrittweise und im engen Dialog. Auf beiden Seiten braucht es zunächst ein solides digitales Grundwissen. Zahlenverantwortliche Personen müssen ihre Ergebnisse mit Dashboards visualisieren. Routineaufgaben – etwa Datenextraktion, -abgleich oder -migration – gilt es zu automatisieren, um die Prozesse zu entschlacken und Fehler zu eliminieren.

Am Rad 4.0 drehen

Unsere Prüferinnen und Prüfer konzentrieren sich bewusst auf ihre menschlichen Fähigkeiten als Experten, etwa das Interpretieren und Hinterfragen von Geschäftsprozessen, das Beurteilen von Risiken sowie das Teilen von Erkenntnissen. Technologie wiederum setzen sie für Aufgaben ein, die manuell, zeitintensiv und repetitiv ablaufen. Für unsere hauseigene Pionierarbeit wurden wir in den letzten vier Jahren vom International Accounting Bulletin bereits dreimal mit dem Innovationspreis Audit Innovation of the Year ausgezeichnet.

Technologieunterstützte Prüfer und digital integrierte Finanzfunktionen stärken die Flexibilität, das Risikohandling, die Performance, die Wertschöpfung des Unternehmens. Um zu beurteilen, ob auch Sie diese Synergien nutzen, stellen Sie sich folgende Fragen:

- Vermuten Sie in der digitalen Disruption mehr Chancen oder mehr Risiken?
- Generiert Ihr Prüfer Kosten, mit denen Sie leben, oder Vorteile, von denen Sie profitieren?
- Sehen Sie Ihre Finanzfunktion als Buchhaltungsabteilung oder als Performance-Treiber?
- Haben Sie mit Ihrem Prüfer die Möglichkeiten neuer Technologien diskutiert, um die Sicherheit im Abschluss zu erhöhen?

Wenn Sie die letzte Frage mit Nein beantworten, sollten Sie das Thema so bald als möglich mit Ihrem Prüfer aufnehmen.

Michael Abresch, Partner and Leader Assurance Transformation; Kristina Prenrecaj, Director and Leader Technology Enabled Audit, PwC Schweiz, Zürich.